

Fürstbischöfliches Wappen kam nach Südlohn zurück

Kunstschmied Robers restaurierte es

Südlohn. Wieder zurück nach Südlohn kam vor einiger Zeit das Fürstbischöfliche Wappen des Fürstbischofen Clemens August Herzog von Bayern (1700 — 1761), der am 26. März 1719 zum Bischof von Münster erkoren wurde. In Südlohn hatte er ein Jagdhaus, das Haus Volmering, welches er zu Jagdzeiten in der Vitiverte Mark bewohnte.

Mitglieder des Heimatvereines

Südlohn holten dieses Wappen aus Minden zurück, wo es ein Nachfahre des Amtmannes von Basse, eines einstigen Besitzers von Haus Volmering, verwahrt hatte. Von diesem Wappen existierten noch zwei weitere Originale. Es trägt die Jahreszahl 1730. Der Südlohner Kunstschmied Alfred Robers restaurierte es umfangreich, beseitigte Risse und andere Beschädigungen, bevor es jetzt in der Aula der

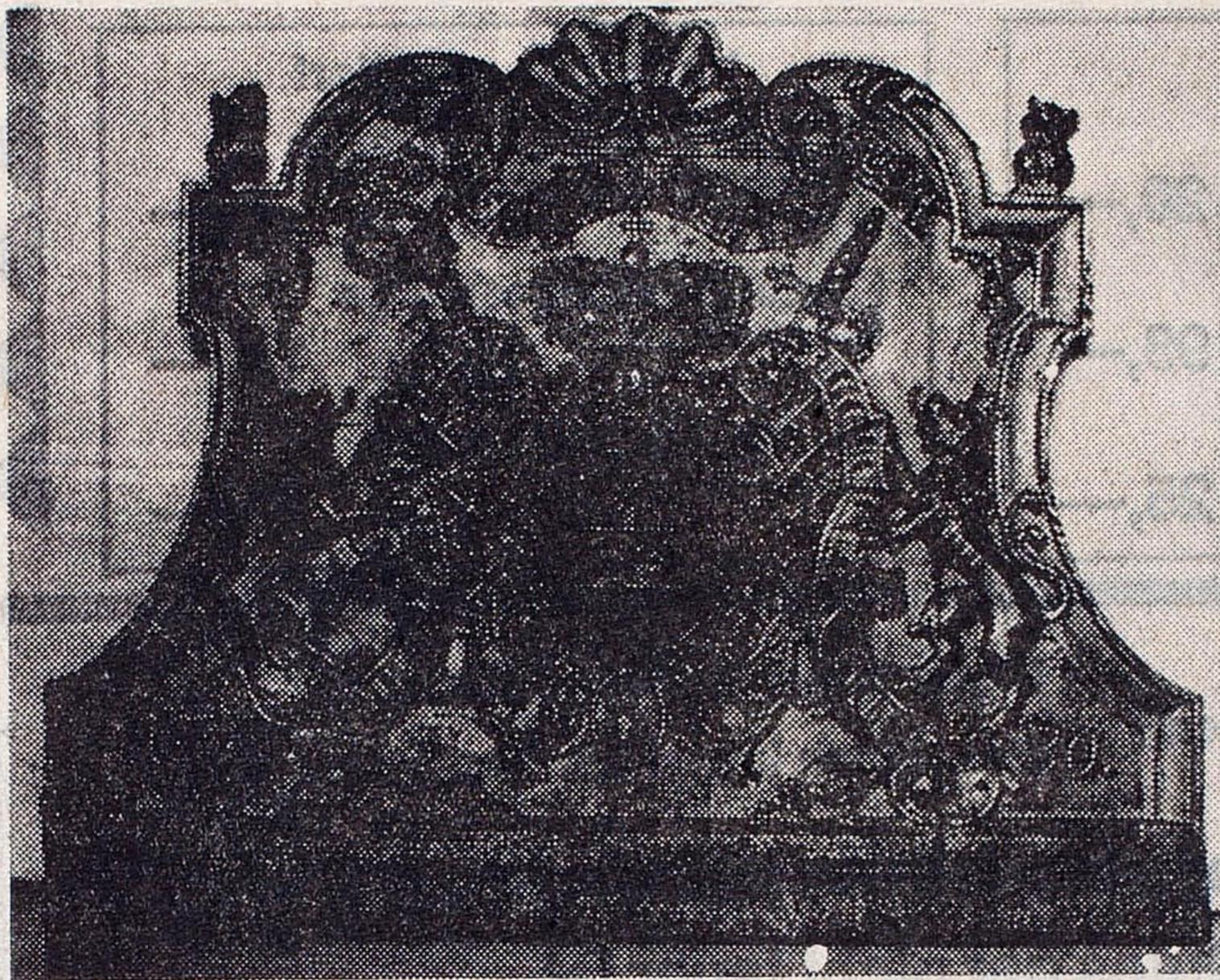
Hauptschule seinen endgültigen Platz fand.

Neben dem Wappen befinden sich mehrere Bilder des Hauses Volmering, ein geschichtlicher Abriß dieses Hauses, sowie der Werdegang des Fürstbischofen Clemens August in der Sammlung.

Clemens August wurde 1700 in Brüssel als Sohn des Generalgouverneurs, Kurfürst Maximilian Emmanuel, geboren. Zunächst war sein Bruder Philipp Moritz, mit dem er zusammen in Rom studierte, als Bischof ausersehen. Er starb jedoch kurz vor der Wahl in Rom und Clemens August wurde so am 26. März 1719, mit 19 Jahren Fürstbischof zu Münster. Am Tage nach der Münsterer Wahl wurde er Bischof von Paderborn, 1723 Erzbischof von Köln, 1724 Bischof von Hildesheim, 1728 Bischof von Osnabrück. Die Priesterweihe erhielt er jedoch erst 1725, die Bischofsweihe gar erst 1727.

Durch die Vereinigung so vieler Bistümer, war seine Stellung im Norddeutschen Raum unumstritten, und er wußte sie auch zu nutzen. Allerdings nicht zum Wohle des Münsterlandes und seiner Hauptstadt, da er sich zugunsten seines bayerischen Hauses zuviel im Handel einließ. Nicht nur Schlechtes ist über ihn zu berichten, denn 1732 berief er den Orden der Barmherzigen Brüder des hl. Johannes von Gott aus München nach Münster, wo diese die Krankenpflege betrieben. Dieses Haus wurde dann erstmals 1736 Klemenshospital genannt; so heißt es noch heute. Die Klemenskirche, 1753 eingeweiht, ist im letzten Kriege zerstört worden.

Der Bischof starb auf einer Reise nach München im Schloß Ehrenbreitenstein bei Koblenz am 6. Februar 1761 und erhielt sein Grab in der Dreikönigenkapelle des Kölner Domes.



Das Wappen des Fürstbischofs aus dem Jahre 1730 hat jetzt seinen Platz in der Südlohner Hauptschule gefunden.